

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.25 M., mit Fracht- und 10 km-Verkehr 1.35 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Angewandte-Verkehr f. d. Spalt. Stelle aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 f. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderfächer und Schm. Handwerk.

### Die Marokko-Konferenz.

**Algier, 8. März.** Der in der heutigen Sitzung von dem österreichischen Delegierten Grafen Weiserheim vorgelegte **Polizeiorganisationsentwurf**, der bei der engen Freundschaft beider Reiche nicht ohne Fühlung mit den deutschen Delegierten gemacht sein dürfte, wohnt, abgesehen von der Beteiligung Spaniens und der Ueberweisung eines Hofens an einen mit der Polizeispezialisten über die gesamte Organisation beider Länder einigem dritten Staates, das von deutscher Seite vertretene Prinzip der Internationalität, wenn er auch den besonderen Interessen Frankreichs in weitgehendem Maße Rechnung trägt. Der erste Eindruck des Vorschlags scheint nicht ungünstig zu sein. Selbst unter den Anhängern des französisch-spanischen Entwurfs wird keine konstante Tendenz anerkannt.

**Algier, 8. März.** Nach dem über die heutige Sitzung der Konferenz ausgegebenen amtlichen Kommuniqué setzte die Konferenz in offizieller Sitzung die Prüfung der zurückgestellten Punkte der **Baufrage** fort. Die marokkanischen Delegierten unterbreiteten zu diesen Punkten, wie auch zu einigen anderen Artikeln des Entwurfs, Bemerkungen und Abänderungsvorschläge, die nach ihrer Prüfung durch die Konferenz dem mit der Feststellung des endgültigen Textes betrauten Redaktionsausschuss überwiesen wurden. Am 23. März betr. die Zusammenbringung der Teile des Kapitels der Baufrage ist für die Beratung in der nächsten Sitzung zurückgestellt worden. Die Konferenz konzentrierte sich sodann auf einer Komitierung und setzte die Prüfung der **Polizeifrage** fort. Der erste deutsche Vertreter, v. Redwitz, erklärte hinsichtlich der von verschiedenen Delegierten in der letzten Sitzung dargelegten Anschauungen, daß seine Regierung keine Einwendungen erheben würde gegen eine Organisation der Polizei durch Frankreich und Spanien in dem dem Handel geöffneten Häfen unter Garantie, die geeignet seien, die Freiheiten des Handels zu sichern. Der Präsident verlas sodann den von den französischen Vertretern eingebrachten Entwurf. Der erste Vertreter Österreich-Ungarns legte seinerseits einen Polizei-Entwurf vor, welcher zur Verteilung gelangte. Nach einem kurzen Meinungsaustrausch forderten die Delegierten eine gewisse Frist, um die vorgelegten Entwürfe zu studieren und beschließen, am Samstag vormittag wieder zusammenzutreten, um die Beratung des Artikels 23 des Entwurfs und die Prüfung der Grundlagen fortzusetzen, auf welchen es möglich erscheint, einen endgültigen Polizei-Entwurf anzustellen.

### Politische Meberkraft.

**Der Entwurf zur Abänderung der Ausfuhrungsbestimmungen für das Fleischbeschaugesetz**, das zurzeit in den Ausschüssen des Bundesrats beraten wird, bezieht sich nach der „Deutschen Tageszeitung“ eine Einschränkung der Fälle, in denen Fleisch zu beanstanden ist. Unter anderem soll das bisher als unwichtig beanstan-

dete Fleisch der sogenannten einjährigen Rinder (bei denen nur in den Rammstufen eine Fäule gefunden wird), nach einer 20tägigen Aufbewahrung im Kühlraum unbeschränkt freigegeben werden. Auch die Folgen der Minderwertigkeit infolge geringgradiger Tuberkulose beim Rindfleisch sollen eingeschränkt werden.

**Der Bundesrat der Schweiz** hat bei der Bundesversammlung eine Verfassungsänderung, betr. die Einführung der Gesetzesinitiative im Bund beantragt. Danach sollen 50 000 Schweizerische Bürger das Begehren auf Erlass, Aufhebung oder Abänderung von Bundesgesetzen oder allgemein verbindlichen Bundesbeschlüssen in dem Staatlichen Namen, das ein solches Begehren dem Schweizervolk zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden muß. Solche Initiativebegehren sollen zulässig sein in Form einer allgemeinen Anregung oder eines abgeordneten Gesetzentwurfs, und die Bundesversammlung soll dem Schweizervolk gleichzeitig einen Gegenentwurf zur Abstimmung unterbreiten können. Ein Verfassungswidriges oder mit den Staatsverträgen im Widerspruch stehendes Initiativebegehren soll die Bundesversammlung befugt sein, von sich aus zurückzuweisen, ohne ihm weitere Folge zu geben.

**Aus der ungarischen Koalition** hat mit Bauffy am 12. Abgeordnete ausgetreten. Bauffy hat seinen Austritt in einem Schreiben an Kossuth begründet. Sein Austritt sei erfolgt, da die Koalition sich nicht für das allgemeine Stimmrecht erklärte, das einen wesentlichen Punkt in seinem eigenen Programm bilde, auch könne er nicht länger die Koalition unterstützen, da es nach Koheerungen Kossuths das Ziel der Koalition sei, unter Aufhebung des Dualismus die Personalunion mit Oesterreich zu begründen. Nach seinen Anschauungen sei aber die Personalunion auf friedlichem Weg nicht durchzuführen, auch würde die Personalunion den Untergang der Großmachtstellung der Monarchie bedeuten. — Aus dem Brief Bauffys ist auch die aberwähnte Tatsache ersichtlich, daß in der Wohnung Kossuths im September d. J. 6 Koalitionsführer mit 2 Sozialistenführern über die Aufnahme des allgemeinen Wahlrechts in das Koalitionsprogramm verhandelten. Infolge des Widerstands Kossuths erfolgte aber keine Einigung.

**Der Sturz des französischen Ministeriums** infolge der Kirchenkravalle. Wie ein Blick aus heteren Himmel traf vorgestern das Ministerium Rouvier eine vernichtende Niederlage in der Kammer. Der katholische Abgeordnete Billon beschwerte sich über die Gewaltthatigkeiten, welche anlässlich der Inventarnahme in der Kirche vorkamen, insbesondere über einen blutigen Zusammenstoß in dem Dorf Bocheje. (Um einen vom Volk bekrönten Beamten zu retten, dessen Sohn Revolvergeschosse auf die Menge ab und tötete einen Mann.) Die Minister Dubief und Rouvier verteidigten die Maßregeln der Regierung. Am Schluß der erregten Beratung wurde hierauf eine Tagesordnung eingebracht, in welcher der Regierung das Vertrauen der Kammer betretung ausgedrückt werden sollte. Diefelbe wurde jedoch mit 267 gegen 234 Stimmen verworfen, worauf das Ministerium Rouvier

bei der Sitzungsaal verließ und dem Präsidenten Fallières seinen Austritt anzeigte. Telegraphisch wird dazu gemeldet:

**Paris, 7. März.** Obgleich die Stellung des Ministeriums schon seit einiger Zeit als erschüttert galt, rief sein Sturz in Kammerkreisen gleichwohl lebhafteste Ueberraschung hervor. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten in der inneren und äußeren Politik glaubt man, daß die Lösung der Krise ziemlich langwierig sein wird. Die Abstimmung selbst bietet keinen Anhaltspunkt für die künftige Kabinetsbildung, da die Mehrheit bunt aus Ultraradikalen, Sozialisten, gemäßigten Republikanern, Konservativen und Nationalisten zusammengesetzt ist. Man spricht von Millerand als eventuellem Ministerpräsidenten; derselbe würde Rouvier ersetzen, das Portefeuille des Aeußeren zu behalten.

Dieser unerwartete Sturz des französischen Ministeriums legt in die Marokko-Konferenz hinein wie eine Bombe und wird deren Beratungen empfindlich föhren.

### Sachsen und Württemberg.

**Dresden, 7. März.** König Friedrich August brachte bei der gestrigen Salafel auf den König von Württemberg einen Teilspruch aus, in dem er u. a. betonte, wie wichtig es sei, daß in diesen Tagen politisch hoher Erregung besonders die deutschen Bundesfürsten es bewiesen und bekräftigten, wie fest und tren ihre Freundschaft zu einander sei. Hätten doch auch Württemberger und Sachsen auf blutgetränkten Schlachtfeldern Wehrkämpfergesehlossen die Namen Bismarck und Champigny würden ihnen unergötlich bleiben. Nachdem der König noch der verwandtschaftlichen Beziehungen beider Fürstentümer gedacht hatte, schloß er: Alle Gefühle des Dankes und der Freundschaft, die mich in diesem Augenblicke zu Eurer Majestät erfüllen, bitte ich in die Worte zusammenzufassen zu dürfen: Seine Majestät der König von Württemberg, mein erlauchter und lieber Freund, er lebe hoch! — Hierauf dankte der König von Württemberg zunächst für den freundlichen Empfang in Sachsens Hauptstadt. Als Chef des württembergischen Dankes sagte er innigsten Dank für das Glück, das eine Angehörige seines Hauses in Sachsen gefunden habe. Daß eine innige und treue Bundesfreundschaft der deutschen Fürsten die feste Bürgschaft dafür sei, daß auch in schwerer Zeit, vor welcher uns Gott bewahren möchte, immer ein fester Hort in den Thronen Deutschlands zu finden sei für Recht, Ehre und Ordnung, sei auch seine volle Lieberzeugung. In treuer Hingebung an das große deutsche Vaterland — so schloß der König seine Rede — fühlen wir uns alle geeint. Dies hindert aber nicht die innige Anhänglichkeit und die warmen Gefühle des einen Stammes für den anderen, und in diesem Sinne fasse ich nochmals meinen Dank für alle Gnade und Wohlwollen zusammen in den Worten: Seine Majestät der König von Sachsen, mein weiterer und lieber Freund, mein Bundesgenosse, und sein Haus hoch! — Der König von Württemberg reiste heute vormittag ab. König Friedrich August begleitete ihn zum Bahnhof.

### Eine Unterredung mit Aulai Abd ul Ais,

Sultan von Marokko.

Von Dr. Siegfried Genthe.

(Fortsetzung.)

Nachdem mit dieser „La bass“-Versicherung freundschaftliche Beziehungen angedeutet und die ersten Fragen nach meinen persönlichen Verhältnissen, dem Zweck meines Aufenthalts in Fes und meinen Eindrücken vom Lande gestellt und beantwortet waren, frag der Sultan ganz leifig an, mich gehdrig auszufragen nach allen möglichen Dingen in anherentropischen Ländern. Vor allem interessierte ihn die Frage, wieviel Geld wohl in den verschiedenen Staaten der Herrscher und Volk zu finden sei. Sehr erkaunt war er zu hören, daß Indien ein sehr armes Land ist. Den Marokkanern gilt Indien als das Wunderland, die Heimat aller märchenhaften Braut und rätselhaften Herrlichkeiten, so etwa, wie das Land in den Abenteuerromanen des Stefanchens in Tasend und einer Nacht erscheint. Noch im heutigen Sprachgebrauch ist im Marokko-Arabischen „indisch“ fast gleichbedeutend mit „fremdartig wunderbar“. So wird Stahl indisches Eisen genannt (hodie el Hind), das Fernrohr indischer Spiegel, (marajet el Hind). Daß dies sonlige Märchenland heute von Hungerbuden und verheerenden Seuchen heimgegriffen wird und sich eine von Jahr zu Jahr wachsende Schuldenlast aufbürden muß, schien dem Sultan gar nicht recht eingehen zu wollen, denn angerschein-

ich waren seine Begriffe von Indien auf dem Standpunkt der Märchenbücher stehen geblieben. Noch mehr wunderte es ihn, daß auch Japan kein reiches Land ist und doch so vorgläuliche Einrichtungen und eine starke Bekehrkraft besitzt. Es bedurfte längerer Auseinandersetzungen, um ihm klar zu machen, wie Japan nächst seinem eigenen Eifer und patriotischen Ehrgeiz es nur der glücklich abgelehnten Aufnahme europäischer Bildung zu danken habe, daß es so reich an die Spitze aller ostasiatischen Staaten getreten sei und sogar daran denken könne, einer europäischen Großmacht entgegenzutreten. Als dann aber naturgemäß auch die Mandchurie und Korea erwähnt wurden, merkte ich, daß vor diesen exotischen Namen die scharfsichtigen Kennernisse halt machten, wie sie denn überhaupt doch nur recht oberflächlich und lüdenhaft zu sein schienen, so daß sich wohl nur ein sehr verworrenes Bild von der großen Außenwelt im Kopfe des Herrschers der Gläubigen malt.

Zum zweitenmale innerhalb weniger Wochen fand ich nun in Marokko einem Manne gegenüber, der seine Stellung in der Weltgeschichte und sein Verhältnis zu seinen Bundesgenossen lediglich der angeblichen Abstammung von Rahhamed verdankt, und zum zweitenmale hatte ich das Gefühl einer angenehmen Enttäuschung. In Wasan hatte ich mich darauf gefestigt gemacht, im Großherrschen einen hoffnungslos entarteten, langem Stiechtum verfallenen, stumpfsinnigen Jungen zu finden, und hatte einen gesunden, lebhaften, klugen jungen Mann getroffen, der die ganze schwachvolle Ueberlieferung seines verworrenen Geschlechts Bügen straffe. Und in Marokko Abd ul Ais hatte ich nach den

Schilderungen seiner eigeigen Untertanen einen minderwertigen, schwächlichen Menschen erwartet und fand jetzt vor einem noch ganz jugendlichen Manne, der weder minderbegabt noch verkommen ansah, vielmehr in der vortheilhaftesten Weise die Vorstellung übertraf, die ich mir nach zahlreichen Bildern, die mir zu Gesicht gekommen waren, von ihm gemacht hatte.

Wenn auch noch kein Sondergesandter aus Berlin gekommen ist und den Sultan „eigens für die Woche“ aufgenommen hat, so ist doch sein Bild bekannt genug und gerade zu Beginn des Aufstandes in Hamarab, als alle Welt eine Teilung die lange gehoffte und gefürchtete Austreibung der marokkanischen Frage erwartete, in allen Blättern der Welt verbreitet worden. Obwohl die meisten dieser Annahmen von ihm selbst herrühren oder mit seiner Erlaubnis gemacht worden sind, gaben sie doch, wie wir schon, ein falsches und zu ungünstiges Bild von ihm. Er erscheint dort stets als ein Mann unbestimmten Alters mit aufgeschwemmten weiblichen Gesichtszügen und nichtsagendem Ausdruck in den müden Augen. Von diesem Eindruck eines verweichteten Schwächlings fand ich in Wirklichkeit nicht. Und doch waren die Bilder nicht ganz unähnlich. Vor allem ist mir eines in Erinnerung, das damals die Kunde durch alle unklaren Blätter machte, wo er vor einem Vorhang stehend mit der Reitergerte in der Hand dargeföhrt ist.

(Fortsetzung folgt.)



## Parlamentarische Nachrichten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Postetats fort. Es lagen dazu die von den Abgg. Kopisch und Müller-Sagan eingebrachten Resolutionen vor.

Hug (Str.) empfiehlt eine Petition der Konstanzer Handelskammer über die Paketbeförderung dem Staatssekretär zur wohlwollenden Berücksichtigung und wünscht größere Gleichmäßigkeit der Bestimmungen, in welcher Zeit die Beamten zur definitiven Einstellung gelangen. Am meisten litten darunter die Postdirektoren und Postinspektoren infolge der Wirkung des Dienstaltersaufschubs. Hier müsse Wandel geschaffen werden.

Sichhoff (rs. Sp.) befürwortet die von seinen Parteifreunden eingebrachten Resolutionen und erklärt seine Zustimmung zu den von den Abgg. Bahig und Kern eingebrachten Resolutionen. Redner wünscht die Einführung eines einheitlichen Gehaltskatalogs für mittlere Beamte, bezeichnet es als ungerechtfertigt, den zu Postdirektoren ernannten Beamten jedes weitere Advancement abzuschneiden und fragt, ob für die Befetzung der gehobenen Stellen feste Normen beständen. (Während dieser Ausführungen erscheint in der Diplomatensalbe die hier eingetroffene hiesige Kommission zum Studium europäischer staatlicher Einrichtungen.)

v. Bersdorff (konf.) bedauert, daß die Osmarkenzuglage nicht wieder in den Etat eingestellt worden ist. Schweichardt (Sp.) erbittet einstimmige Annahme der Resolutionen betr. Vortortfreiheit bei Paketsendungen von 5 Kilo an und von Personen des Soldatenstandes, sowie Vortortfreiheit für Briefe an und von Soldaten.

Daffner wünscht bei der Befetzung von Stellen in Baden Berücksichtigung der badischen Landesangehörigen und bringt dann die Wünsche von Postbeamten nach Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses und besserer Regelung der Dienstzeit vor. Die Materialien für den Postdienst in Baden sollen zunächst aus Baden bezogen werden, wenn auch die Preise in Baden etwas höher sein sollten, als die der norddeutschen Konkurrenz.

Staatssekretär Kräfte erklärt, bei der Auswahl des höheren Personals sei nur die Qualität maßgebend. Früher seien beide Oberpostdirektoren in Baden Badener gewesen. Es wäre sehr traurig, wenn wir bei der Befetzung Rücksicht auf Herkunft der Person nehmen wollten. Im badischen Landtage ist seitens der Regierung anerkannt worden, daß die Reichspostverwaltung durchaus loyal verfähre. Die Verwaltung lege auch Wert darauf, zunächst am Orte selbst das Material zu kaufen. Der Staatssekretär gibt dann auf Grund der alten Anschaffung über Lieferungen von Material aus Baden nach nichtbadischen Bezirken. Darunter sind Posten im Betrage von 100—700 000 M für Telegraphenstationen, Morseapparate, Gmaillenschilder u. s. w. Was das Gesamteinkommen aus dem Gehalt plus Wohnungsgeldzuschuss betrifft, so sind die Beamten in Baden durchschnittlich besser gestellt, als die übrigen Reichspostbeamten. Die von den Freisinnigen eingebrachten Resolutionen seien sehr schön, aber man muß auch Rücksicht auf den Geldbeutel nehmen. So kostet z. B. diese Resolution nur 32 Millionen (große Fetterkeit), zwei andere Resolutionen über die achtstündige Dienstzeit 68 Millionen (erzente große Fetterkeit.) Was die Erfahrungen mit den weiblichen Beamten betrifft, so sind sie für Post-, Bahnhof- und Nachdienst ungeeignet, aber zum Telephondienst sind sie vermöge ihrer höheren Stimmlage und ihrer größeren Ruhe in der Auffassung bei leichterem Streikgehalt geeignet. Längere Dienstperioden hintereinander sind ihnen auch hier nicht zuzumuten; ferner ist für die Beamtinnen eine gewisse Abwechslung wünschenswert. Die Erneuerung der Beamten zu Postdirektoren und Oberpostämtern müssen Sie uns schon überlassen; wenn wir vorher immer erst bei den Beamten anfragen wollten, ob der und der für die Stelle tauglich sei, so würde es nur noch Generalpostmeister geben, weil sich jeder am meisten für diesen Posten geeignet hält.

Zubell (Soj.) bringt Klagen von Postbeamten über Mangel an Regenmänteln vor.

Kämpf (rs. Sp.) wendet sich gegen die Bestrebungen, den Verkehr zu verteuern; besonders zu beklagen sei das Bestreben, die billigen Ortspostsätze zu erhöhen. Redner hofft, daß auf dem bevorstehenden Weltpostkongress in Rom der Staatssekretär bewährt sein werde, eine Verbilligung der Weltpostpostsätze zu erwirken.

Gerlach (rs. Bgg.) verteidigt den Postkassanten-Verband und führt Fälle an, wo sich Borgehorte angeblich Uebergriffe gegen Untergebene zu schulden kommen ließen. Stöcker (wirtsch. Bgg.) bittet den Staatssekretär den Unterbeamten mehr Vertrauen zu bezeugen und zu gestatten, daß sie sich vereinen. Die Unterbeamtenauschüsse müßten ihre Wünsche bei den Vorgesetzten anbringen können.

Staatssekretär Kräfte: Ueber Beamtenauschüsse bei irgend einer Behörde sei ihm nichts bekannt. Gerlach gegenüber bleibe er bei seinen Ausführungen über Beamtenpflichten; Beamte dürfen nicht mit Drohungen ihrer vorgesetzten Behörde gegenüberreten.

Erzberger (Str.) fährt aus, den freien Arbeitern müsse man das Koalitionsrecht zugestehen, aber den Beamten natürlich nicht; diesen jedoch müsse man das Vereinigungsrecht gewähren. Redner bringt dann verschiedene Wünsche vor und spricht sich gegen die Resolution Bahig, und diejenige der Freisinnigen aus.

Staatssekretär Kräfte: Die Einstellung des Seidensverkehrs an Sonntagen hat Schwierigkeiten; man denke doch an die Arbeiter, die am Sonntag leichter als an Werktagen zu treffen seien.

Um 6 1/2 Uhr verläßt sich das Haus auf morgen.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Antrag Württembergs wegen Zulassung der österreichischen Scheidemünzen innerhalb des Zollgrenzbezirks des Hauptzollamts Friedrichshafen den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

### Württembergischer Landtag.

Der Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs in der Abgeordnetenversammlung.

Stuttgart, 8. März. Die Debatte über die Erweiterung des Stuttgarter Hauptbahnhofs kam gestern zum Abschluß. Sie endigte damit, daß der im Lauf der Beratung modifizierte Antrag der Kommission, den der Verwaltung zur Verfügung zu stellenden Kredit für Grunderwerbungen u. s. w. um eine Million Mark zu erhöhen, also statt der ursprünglich von der Kommission beantragten 7,2 Mill. 8,2 Mill. Mark zu bewilligen, einstimmig angenommen wurde. Wichtigere aber als dieser Beschluß ist der Umstand, daß die nahezu zwölftägigen Debatten zu dem Ergebnis geführt haben, daß der Gedanke einer Verlegung des künftigen Zentralbahnhofs von Groß-Stuttgart nach Gammstadt als endgültig abgetan betrachtet werden darf. Wenn nach dieser Richtung hin ein bestimmter Beschluß auch nicht gefaßt wurde und die Abgeordnetenversammlung mit der Bewilligung der genannten Summe sich die Entscheidung über die Platzfrage selbst vorbehalten hat, so zeigte der Gang der Beratungen doch zur Genüge, daß auf allen Seiten des Hauses allmählich die Ueberzeugung die Oberhand gewonnen hatte, daß die Verlegung ein großer Fehler wäre. Staatsrat v. Balz versäumte nicht, dieses Ergebnis der Verhandlungen festzuwageln, nachdem Präsident v. Fuhs nochmals die verschiedenen Gesichtspunkte, die gegen eine Verlegung sprechen, kurz dahin zusammengefaßt hatte, daß eine Verlegung mit allen modernen Anschauungen im Widerspruch stände. Stuttgart werde in wenigen Jahren einen Verkehr von 12 Millionen Personen haben; bringe man für jeden einzelnen nur einen ganz geringen Verlust an Zeit und Geld in Rechnung, so komme man schon auf eine ganz enorme Summe. In keiner anderen Großstadt, die einen so günstigen Zentralbahnhof wie Stuttgart habe, würde man an eine Verlegung desselben denken; in manchen Städten, wie in Berlin, Paris, London, St. Louis u. s. w., seien ganz enorme Summen angewendet worden, um die Bahnhöfe näher an das Zentrum der Stadt heranzubringen. Im übrigen betonte Herr v. Fuhs noch gegenüber den Bemängelungen der Bahnhofs- und Hauptbahnhofspläne durch den Berichterstatter Stadtmayer, daß die 10 Sachverständigen, welche bis jetzt zu Gutachten herausgegeben worden seien, sich durchweg anerkannt hätten, daß reichhaltige Material, das diesen generellen Plänen beigegeben wurde, ausgesprochen haben. Was die für den Bahnhofs- und Hauptbahnhofsplan erforderliche Baugestaltung anbelangt, so glaubt Herr v. Fuhs, daß dieselbe 10—12 Jahre betragen werde; die Drahtseilbahn werde vor 1910 nicht für die Zwecke der Eisenbahnverwaltung frei werden. Namens der Deutschen Partei erklärte der Abg. Daffner die Zustimmung zu dem modifizierten Kommissionsantrag, indem er gleichzeitig der Verwaltung ans Herz legte, den neuen Stuttgarter Bahnhof auch so zu gestalten, daß er auf eine längere Reihe von Jahren hinaus allen Anforderungen gewachsen sein werde; gleichzeitig trat er den vorgelegten Kurierungen des Abgeordneten v. Aiche bezüglich einer möglichst weitgehenden Entlastung des Stuttgarter Hauptbahnhofs, soweit dieselbe ohne Schädigung berechtigter Interessen von Stuttgart durchgeführt werden könne, bei. Auch der Abg. Henning berührte diese letztere Frage, indem er, wohl im Auftrag des durch die Verhandlungen des Reichstags verhinderten Abg. Storz, eine Bahnlinie Rogau-Pforzheim-Ötlingen-Lödingen zur Entlastung des Stuttgarter Hauptbahnhofs empfahl und außerdem für die Einführung eines regelnmäßigen Personen-, Eil- und Schnellzugsverkehrs über die Württembergische Eisenbahn, sowie für eine Verlegung des Ostmarktes vom Stuttgarter Nordbahnhof nach dem neuen Güterbahnhof in Gammstadt eintrat. Im übrigen trat Henning, wie auch Herr v. Wöllwarth, für die Befassung des Zentralbahnhofs in Alt-Stuttgart ein. Für den Bauernbund erklärte Bogt die Zustimmung zu der Ergänzungs-; er vergah jedoch nicht, bei dieser Gelegenheit auch die Erwartung auszusprechen, daß die gute Stadt Stuttgart seinerzeit, wenn einmal mit dem eigentlichen Bahnhofsplan begonnen werde, sich wohl auch mit einem erheblichen Beitrag an den Kosten beteiligen werde, wie solche Beiträge ja auch bei dem Bau von Nebenbahnen von den beteiligten Gemeinden erwartet und geleistet werden. Für das Schillerstraßenprojekt trat in längeren Ausführungen der Abg. Tisch worm ein, indem er darlegte, daß alle Vorschläge zu Gunsten dieses Projektes sprechen, während durch das Schloßstraßenprojekt das ganze Stadtbild zwischen Schloß- und Schillerstraße „ruiniert“ würde. Damit war die Debatte erschöpft. Die übrigen Forderungen des Entwurfs: 160 000 M für eine Empfangsgüterammelstelle in Böckingen, 270 000 M für Arbeiterwohnhäuser in Böckingen und schließlich noch 1 140 000 M für 100 neue Personenzüge 3. Klasse, wurden ohne nennenswerte Debatte bewilligt. In der Schlußabstimmung wurde der ganze Gesetzentwurf einstimmig — mit 68 Stimmen — angenommen. Nachgeholt wurde sodann noch die Schlußabstimmung über den Gesetzentwurf betr. die Bahneinrichtungen, der ebenfalls einstimmig angenommen wurde. Man begann hierauf mit der Beratung der Novelle zu dem Gesetz vom 14. Juni 1887 über die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und der katholischen Pfarrgemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten. Die Novelle ist notwendig geworden durch die neuen Steuergesetze; gleichzeitig sollen aber noch einige andere Bestimmungen, bei denen sich Änder-

ungen oder Ergänzungen als wünschenswert gezeigt haben, einer Revision unterzogen werden. Das Gesetz hat im großen und ganzen die Zustimmung der Kommission gefunden; in einzelnen Punkten sind aber über den Entwurf hinausgehende Änderungen vorgenommen worden, namentlich in dem auf die katholischen Pfarrgemeinden bezüglichen Teil. Weiter kam nach Erledigung der Generaldebatte zunächst die Frage zur Erörterung, ob der Ortsvorsteher von Amisweggen Sitz und Stimme im Kirchengemeinderat bezw. Stiftungsrat haben soll oder nicht. Die Kommission hat einem Antrag des Zentrums gemäß diese Bestimmung mit 5 gegen 3 Stimmen gestrichen. In einer Entscheidung über die Frage gelangte man in der gestrigen Sitzung nicht mehr; die Debatte wird heute fortgesetzt werden.

Stuttgart, 8. März. Die Kammer der Standesherren ist gestern mit der Beratung der Bezirksordnung zu Ende gekommen. Der Gegenstand hat in seinem Punkte zu Erörterungen geführt; außer dem Berichterstatter von Gehler hat man weder vom Regierungssitz, noch aus der Mitte des Hauses das Wort ergriffen. Die zum Gesetz selbst gefaßten Beschlüsse, soweit sie von denen des anderen Hauses abwichen, waren unwesentlicher Natur. Was den bei der Beratung der Bezirksordnung vom anderen Hause gefaßten Beschlüssen betreffend die Revision der Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte anbelangt, so stimmte man ihm nicht bei, weil, abgesehen von den Schwierigkeiten, welche die gelegentliche Änderung eines Spezialgesetzes machen würde, die Befestigung des von der Amtsbehörde zu leistenden Ergänzungsgehalts zu dem Gehalt der Oberamtsärzte nicht empfohlen werden konnte. Dagegen war man damit einverstanden, daß die Befestigung der Amtsbehörde zur Bezahlung von Gehaltsbesitzen der Oberamtsärzte aufzuheben sei, wie denn ein darauf abzielender Entwurf schon in Vorbereitung ist. Endlich wurde noch eine Eingabe von größeren Städten des Landes behandelt, welche für gewisse Beschlüsse der Kammerversammlung das Erfordernis einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder verlangt. Man gab der Eingabe jedoch keine Folge, da durch die vorgeschriebene Genehmigung des Ministeriums des Innern eine Garantie für eine eingehende Prüfung und ein Schutze gegen eine einseitige Willkür der Interessierten der Landgemeinden gegeben ist. Die Eingabe des Arbeiter- und Handwerkervereins Affaltrach um Abänderung der Gewerbeordnung und erweiterte Befestigung des Verkaufs selbstverfertigter Waren wurde, ebenso wie das andere Haus es getan, mit Uebergang zur Tagesordnung abgelehrt.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 9. März.

Stundung von Zölle. Durch eine Verfügung des Finanzministeriums werden die Ausschussvorschriften für die Stundung der Zölle und Kreissteuern in verschiedenen Punkten abgeändert. Die Änderungen gelten mit Wirkung vom 1. März an. Bekanntlich können auf Antrag gegen eine entsprechende Sicherheitsleistung die Zölle für eine Frist bis zu 8 Monaten gestundet werden; ausgenommen von der Stundung sind die Zölle für die verschiedenen Getreidearten und die daraus hergestellten Mälzerei- und Mälzereierzeugnisse. Der Mindestbeitrag der Stundungssumme wird von 50 auf 15 M herabgesetzt.

Stuttgart, 7. März. Beirat der Verkehrsminister. Unter dem Vorsitz des Herrn Staatsrats v. Balz fand am 3. März die 53. Sitzung des Beirats der Verkehrsminister statt, über deren Verlauf der St. A. folgendes mitzuteilen in der Lage ist: Zur Einschränkung des Postdienstes an Sonn- und Festtagen sind von der Generaldirektion der Posten und Telegraphen bei dem H. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, folgende Anträge gestellt worden: Wegfall der Paketbefestigung an Sonntagen, am Neujahrstfest, Erntedankfest, Himmelfahrtstagen und in Postorten, wo die katholischen Einwohner die Mehrzahl bilden, auch an Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt und Allerheiligen, mit Ausnahme des Weihnachts-, Ocker- und Pfingstfestes, sowie der durch Eidboten zu bestellenden Pakete und unter Zulassung der gefährtenreien Abholung von eiligen Paketen, namentlich solcher mit Lebensmitteln, zu einer von den einzelnen Postanstalten nach den örtlichen Verhältnissen zu bestimmenden Stunde und außerdem während der sonntäglichen Schalterdienstzeit. Ausdehnung der seither schon bei den meisten Postanstalten an Sonn- und Festtagen gehandhabten Beschränkung in der Befestigung von Postanmeldungen an Ortstreuende und an solche Personen, die werktags schwer anzutreffen sind, auf alle Postanstalten und auf Seidbriefe; Wegfall der Befestigung von Nachnahmefristen; Einschränkung der sonntäglichen Briefkostenleistungen in der Regel auf 2, in größeren Städten mit lebhafterem Verkehr auf 3; Beschränkung der Vermittlung von Drucksachen in der Art, daß nicht eilige Drucksachen und Warenproben auf den ersten Bestellschritt am folgenden Werktag zurückgelegt und Drucksachen in abgehender Richtung nur insoweit bearbeitet werden, als dies in der ordentlichen Dienstzeit des Personals geschehen kann. Der Beirat nahm von diesen zunächst nur versuchsweise geplanten Maßnahmen ohne Erinnerung Kenntnis. — Die von der Generaldirektion der Staatsbahnen vorgelegenen Fahrplänenänderungen für den Sommerdienst 1906 fanden fast durchweg die Billigung des Beirats, der sich dabei anerkennt über die Verbesserung des Fahrplans der einzelnen Linien auszusprechen, insbesondere über die vorgesehene Einführung von 2 neuen D-Zügen zwischen Berlin und Jülich über die Strecken Crailsheim-Stuttgart-



gezeigt haben, hat im großen...  
gesund; in...  
Hüftgelenke...  
in dem auf...  
Zell. Gekern...  
die Frage...  
wegen Sitz...  
Stiftungsrat...  
einem Antrag...  
5 gegen 3...  
ber die Frage...  
mehr; die

**Abtungen Zusammenhänge**, sowie über die Abtätzung der...  
Fahrtzeit bei dem selbigen D-Zug 38 von Berlin nach...  
Jülich über Ritschenhausen-Stuttgart. Die Wünsche einzel...  
ner Beiratsmitglieder nach weitergehenden Änderungen und...  
Verbesserungen sollen in Erwägung gezogen werden.

**r. Juffenhausen**, Am letzten Sonntag hat sich ein...  
10 Jahre altes Mädchen aus Unvorsichtigkeit in das rechte...  
Auge gestoßen. Das Mädchen wurde li. Aug. v. Juffen...  
nach Stuttgart in die Augenklinik des Dr. Hittel überführt.  
Das Auge dürfte verloren sein.

**Eslingen**, 7. März. Die Angelegenheit der Maschi...  
nenfabrik Eslingen war, wie dem Südd. Korrespondenz...  
Bureau geschrieben wird, bisher in ein undurchdringliches...  
Geheimnis gehüllt. Manche hatten die Geschichte vergessen...  
und wieder andere betrachteten die Sache als ein Mandat...  
Doch so nach und nach fiderste manches durch, was darauf...  
schließen läßt, daß die Verlegung der Fabrik, wenn auch...  
nicht gerade nach Heilbronn, so doch nach Unterärtheim...  
resp. Cannstatt geplant ist. Wie der Gewerksmann weiter...  
erfährt, hat das Direktorium der Eslinger Maschinenfabrik...  
die Gegend des Cannstatter Geyerplatzes in Aussicht ge...  
nommen.

**Groß-Eslingen**, 7. März. Heute früh wurde bei...  
der Fleischerei Papierfabrik hier der 34 Jahre alte Popier...  
macher Johann Grimmer tot aus dem Mühlkanal gezogen.  
Grimmer war ein fröhlicher, lebensfroher Mensch; Selbst...  
mord scheint daher vollständig ausgeschlossen. Ob ein...  
Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird die einge...  
leitete Untersuchung ergeben.

**r. Friedrichshafen**, 8. März. Die von Fischern vor...  
2 Tagen in der Schwinde gefundene Leiche ist als die...  
der 77 Jahre alten Thelma Rau von Eitelbach O.A. Zeit...  
nang erkannt. Seit 3 Monaten wird dieselbe vermißt.

**r. Waagen i. A.** 7. März. In einem benachbarten...  
Bauerngute wurde schon seit 12 Tagen eine schwarze Katze...  
vermißt. Als man einen Schrank öffnete lag die Katze...  
abgemagert, sonst aber wohl in dem Schrank.

### Deutsches Reich.

**Berlin**, 8. März. Die Presse erteilt über den Kabi...  
nettswechsel in Frankreich dahin, daß eine System...  
änderung in der auswärtigen Politik nicht eintreten werde;  
auch auf der Börse blieben die Pariser Nachrichten eindruck...  
los. Der Wiedereintritt Delcassés in das Kabinett gilt als...  
ausgeschlossen. Das Verl. Logeb. glaubt, daß das zu er...  
wartende sozialistisch-radikale Ministerium für die Linken bei...  
den Wahlen weniger günstig sein werde, als das bisherige...  
Kabinett.

Die Hoff. Ztg. meldet aus London: Die hiesige Presse...  
glaubt nicht an eine Veränderung der französisch-englischen...  
Beziehungen.

**Konstanz**, 6. März. Die badische Bodenseefischerel...  
Genossenschaft stand verhandelt im abgelaufenen Geschäftsj...  
jahr 1930 Ztr. Fische, darunter etwa 110.000 Stck Blau...  
schelchen, 70 Ztr. Forellen und 15 Ztr. Sandfische. Die...  
Mitgliederzahl beträgt 98.

**Leipzig**, 6. März. Beim Aufsteigen auf einen Motor...  
wagen der Straßenbahn kam ein Herr zu Fall und verletzte...  
sich so erheblich, daß er nach dem Krankenhaus gebracht...  
werden mußte. Unter den „mitleidigen Seelen“, die sich...  
des Herrn angenommen hatten, befanden sich li. Frk. Zig...  
auch ein 22 Jahre alter Schneider aus Rühlhausen und ein...  
17 Jahre alter Händler aus Basel — sie trieben ihre Mit...  
leid so weit, daß sie die Brieftasche des Verletzten, welche...  
drei Tausendmarknoten enthielt, „einstücken“ in Verwahr...  
ung nahmen. In Halle gebachten sie den Raub umzusehen...  
worden aber dabei verhaftet.

**Gerichte von Heiratsplänen des Königs von...  
Sachsen** und der Entsendung eines Vermittlers zum Vatikan...  
sind, wie wir schon in der gestrigen Nummer meldeten, von...  
Dresden aus in Umlauf gesetzt worden. Der Berl. S.-A...  
erhält dazu folgenden Spezial-Drahtbericht:

**Rom**, 6. März. Zuverlässige vatikanische Stellen...  
wissen nichts von einem Antrag des Legationsrates, Baron...  
von Salza und Viatman, bei dem Vatikan die kirchliche...  
Ehescheidung des Königs von Sachsen zu betreiben oder...  
Dispens für die zweite Eheschließung zu erreichen. Auch...  
wenn solche Absichten beim sächsischen Hofe bestehen sollten...  
dürften sie beim Vatikan wenig Gehör finden, da die Ehe...  
des Königs Friedrich August rechtsgültig vollzogen und...  
consummirt ist, also nach kanonischem Recht nicht aufgelöst...  
werden kann. Die Ehe des Königs könne nur für ungültig...  
erklärt werden, wenn ein Formfehler bei ihrem Abschluß...  
vorgekommen sein sollte, wenn eine Preßion auf einen der...  
beiden Teile für die Eheschließung nachgewiesen werden...  
könnte, oder wenn die Ehe nicht consummirt wäre. Keiner...  
dieser drei Gründe scheint aber für die Auflösung der Ehe...  
des Sachsenkönigs eingeseht werden zu können.

### Ausland.

**Paris**, 7. März. Am gestrigen Abend trafen aus...  
mehreren Departements ernste Nachrichten über blutige...  
Zusammenstöße bei Inventuraufnahmen ein. Ge...  
radezu fürchtbar waren nach Depeschen aus Dünkirchen die...  
Kämpfe in Vogevel, wo eine Person getötet, der Pfarrer...  
der Stenereinehmer und mehrere Soldaten schwer ver...  
wundet wurden.

**Kiew**, 4. März. Heute drangen einige Leute mit...  
angeflehten Bärten in das Postbureau der Vorstadt Dime...  
jewka und bedrohten das Publikum und die acht Beamten...  
mit Revolvern. Einer der Eindringlinge hielt einen um...  
wickelten Gegenstand in der Hand und sagte, es sei eine

Bombe, die geschleudert werden würde, wenn jemand einen...  
Fluchtversuch unternehmen sollte. Gleichzeitig schritt ein...  
anderer mit einem Dolch die Telegraphen- und Telephon...  
drähte durch. Die ganze Barikade von etwa 9000 Rubel...  
wurde mitgenommen. Die Spitzbuben nannten sich „Mit...  
glieder der Kampf-Organisation der sozial-revolutionären...  
Partei“ und verließen, nachdem sie den Raub sorgfältig...  
verpackt hatten, das Amt. Bis jetzt ist es nicht gelungen...  
irgend eine Spur der Täter zu finden.

**Odeffa**, 7. März. Das Kriegsgericht urteilte gestern...  
30 Artilleristen ab, die der Empörung und der Beizerrung...  
während des Aufstands die Geschütze gegen die Revolutionäre...  
zu gebrauchen, angeklagt waren; 6 wurden zu 10-20jähr...  
Zwangsarbeit in Sibirien, 24 zur Einreihung in Disziplinär...  
batalione verurteilt. — In dem Gendarmerieamtstotal...  
wurden wiederum zwei geladene Bomben entdeckt, die nicht...  
explodierten.

**Madrid**, 7. März. Prinzessin Beatrice von Batten...  
berg wohnte der Feierlichkeit in der Kapelle von Miramar...  
ihrer selbst nicht bei. Ihre Tochter, Prinzessin Eva, nahm...  
bei ihrem Heiratsakt zur kath. Kirche den Namen Viktoria...  
Eugenia Kristina an.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**r. Niederstetten**, 6. März. Der gestrige Viehmarkt zeigte ein...  
reges Leben, es waren zugetrieben 41 Ochsen, 135 Stiere, 35 Rühr...  
61 Kalbinnen, verkauft wurden ca. 25 Ochsen, 80-90 Stiere, 25...  
Rühr, 45 Kalbinnen, der Handel war sehr lebhaft und die Preise...  
blieben ziemlich fest. Es war einer der besten Märkte seit Monaten...  
— Der Schweinemarkt wird fest von Händlern, Händlern und...  
Kaufleuten sehr gut besucht. Gekornen wurden auf den Markt ge...  
bracht 165 St. Lauf- u. Saugschweine, verkauft wurden 145 Stk...  
Preis pro Paar 40-45 M. Die Preise steigen immer mehr.

„Der betrogene Dieb“ betitelt sich auch ein urkomisches...  
Scherzgedicht mit reizenden Illustrationen, das in der neuen...  
Beilage „Im Reiche der Kinder“ des vorzüglichen über 300.000...  
Abonnenten zählenden „Kleinen Monatsheft“, „Kleiner...  
von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, enthalten ist. Auch bringt...  
es wieder zahlreiche Spielvorlagen, die jedes Kind selbst herstellen...  
kann, außerdem reiche Unterhaltung und Belehrung für die Kinder...  
kräftige und pädagogische Anweisung für die Mütter. Daneben...  
ihre Mütter, betrachtet diese allerliebsten Modenbilder, deren Kostüme...  
für euch für eure Lieblinge selbst herstellen könnt! Und seid ihr...  
selbst völlig unerfahren in der Schneiderkunst, der Verlag liefert...  
auch zu sämtlichen abgebildeten Auslagen Extracutten nach ein...  
geschicktem Körpermaß gegen Einsendung von 50 J pro Schnitt...  
der jeder Nummer außerdem beiliegende Schnittmusterbogen ist ge...  
radegu muntergültig! Eine reiche Auswahl von neuartigen, leicht...  
herzustellenden Spielsachen bietet auch wieder die Spielzeit...  
des Blattes. Abonnements auf „Kleiner Monatsheft“ zu nur 60...  
Pfennig pro Quartal bei der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung...  
Gross-Brodnummern durch ersere und den Verlag John Henry...  
Schwerin, Berlin W. 35.

Diegt das Bänderhäfchen Nr. 10.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Wahl...  
Kaiser) Magdeburg — Für die Redaktion verantwortlich: R. W. a. r.

9. März.  
Verfügung...  
Vorwissen...  
in verschie...  
gelten mit...  
auf Antrag...  
die Bülle für...  
ausgenommen...  
bedeuten Ge...  
und Märzreis...  
summe wird

**Magold Oberamtsstadt.**

## Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrpflichtigen, welche zur Freiwilligen Feuerwehr...  
nicht eingeteilt sind und Zeugnisse über Befreiung aus dienstlichen oder...  
aus gesundheitlichen Rücksichten nicht vorgelegt haben, werden aufgefordert sich...  
**spätestens bis 31. ds. Mts.** beim Feuerwehrkommando zu melden und einstellen zu lassen, da sie...  
andernfalls zur **Feuerwehrabgabe** herangezogen werden.  
Den 7. März 1906. **Stadtschultheißenamt: Brodbeck.**

**Die Stadt-Gemeinde Magold verkauft am Montag den 12. März Stammholz-Werkholz u. Brennholz**

im Distrikt Rühlberg Abteilung vorderes und hinteres Studenlammere u. vorderer Stellbündel:

- 20 Stck Rärtere und schwächere Eichen einzeln;
- 9 Rm. eichene Scheiter und Brägel (worunter wenig Werkholz), 4 Rm. aspene Brägel, 130 Rm. Nadelholz-Scheiter, Brägel und Kadrach und 12 Rm. gemischtes Bauholz; ferner 400 BÄschel Landreis und 1000 BÄschel Nadelreis nebst 5 Schlagraumlofen von Studenlammere und Stellbündel.

Zusammenkunft und Beginn mit dem Stammholz-Verkauf nachw. 1 Uhr auf der Freudenhädtler Straße beim alten Kreuztannen-Steinbruch.

# Nigrin

gibt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

**A. Amtsgericht Magold.**  
In das **Güterrechtsregister** ist heute unter No. 70 eingetragen worden:  
**Blay, Josef, Schmied in Altenreig,**  
**Blay, Franziska, geb. Kint, baselbst.**  
Die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 16. Februar 1906 den Güterstand der Ehegemeinschaft-Gewerkschaft mit Wirkung vom 10. November 1903 schließt.  
Den 5. März 1906.  
**Oberamtsrichter: Sigm.**

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen gegen sofortige bare Bezahlung am **Sonntag den 10. März d. J. von vormittags 9 Uhr an zum Verkauf:**

- 16 St. email. Badschüsseln,
- 4 St. Bettlaken von Zinl,
- 1 Leiter, 1 Stuhl, ca 370 St. feuerfeste Badseife, 10 Bd. versch. Ketten, 6 St. Hengabeln, 1 Martstand, noch ziemlich neu, 1 Britschenwägele und 1 mille Zigarren, sowie 5 dito Zigaretten.

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft beim Dirsch.  
**Gerichtsvollzieher Weber.**

## Gesangbücher

empfehlen **G. W. Kaiser.**

**Oberschwandorf.**

## Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 12. März d. J. vormittags 11 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus

- a) 927 Stück Langholz mit 131 Fhmtr.
- und zwar:
  - I Klasse 46,77 Fhmtr.
  - II " 31,28 "
  - III " 54,21 "
  - IV " 221,88 "
  - V " 77,34 "
- b) 26 Stück Klobholz mit 18,16 Fhmtr.

Kaufgige können von Waldweiser Brenner bezogen werden.  
**Gemeinderat.**

**Hochdorf O.A. Horb.**  
Die Gemeinde verkauft am **Donnerstag den 15. März 1906 144,88 Fehmtr.**

## Lang- und Fägholz.

Anfang vormittags 9 1/2 Uhr, Zusammenkunft in Abt. I in Kapuzstg, wozu Viehhader freundlichst eingeladen sind.  
**Gemeinderat.**

**500-600 Mt.** gegen Bürgschaft zu leihen gesucht.  
Offerte an die Expedition d. Bl. erbeten.

## Flechtenkraut

lockere, nassende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Berufshörung) selbst denen, die nirgendwo Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Herküllungsverfahren ruht Deutsches Reichspatent No. 196323. R. W. Croppier, St. Marien-Bozgerie, Charlottenburg, Amtsstr. No. 97.

## Geld-Anleihen

in Betrieben jed. Standes auf Ver- u. Versicherung, Schuldlosh, Beschl. Bürgschaft, Rantionen zu 4, 5 u. 6 % auch in Klein. Raten rückzahlbar. Hermann Sobotta, Laurahütte. — Rückporto.

**Landw. Bezirksverein Nagold.**  
**Hauptversammlung**  
 am Sonntag den 18. ds. Mts.  
 nachmittags 2 1/2 Uhr  
 im Gasthaus zur Krone in Gaiterbach

**Tagesordnung:**  
 1. Vortrag des Herrn Sanitätsrats Reitz aus Stuttgart über landwirtschaftliche Sanwesen mit besonderer Berücksichtigung der Schweinefälle.  
 2. Mitteilungen über den Stand der Schweinezucht im Bezirk und über Viehverfürungsbereine.  
 Die Vereinskammler und Freunde der Landwirtschaft werden zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.  
 Nagold, den 8. März 1906.

Der Vereinsvorstand:  
 Oberamtmann Ritter.

Calver Straße 365. 1. Etage im Hause des Herrn Kolländer  
 Am 1. April beginnt für Mädchen vom 9. Jahre an  
**Unterricht, dem vollständigen Pensum einer höheren Töcherschule entsprechend**  
 und erteilt von einer für höhere Töcherschulen staatlich geprüften Lehrerin.  
 Anmeldungen werden bis zum 20. März erbeten.

**Privatunterricht in Sprachen, Literatur, Geschichte.**  
 Vorbereitung für Examina.

Nähere Auskunft wird erteilt und Anmeldungen werden entgegen genommen täglich von 3-4 Uhr.

Einem tit. Publikum halte ich den von mir in feinsten Qualität selbsthergestellten

**Friedrichsdorfer Zwieback,**

der seiner Leichtverdaulichkeit, seiner hohen Nährgehalts und monatelanger Haltbarkeit wegen von Ärzten und ersten Autoritäten insbesondere für Mädchen, Kranken, Reisepassagieren und Säuglinge gerne verordnet wird, bestens empfohlen.

Dieser Zwieback sollte als Zugabe zu Kaffee, Milch, Schokolade und Wein auf keinem Familientisch fehlen, auch wird ersterer auf Wunsch zuckerfrei hergestellt, daher für

**Zuckerkrank**

das bestgeeignete Nahrungsmittel.

**Heinrich Strenger,**  
 Konditorei und Feinbäckerei,  
 NAGOLD.

Niederlagen habe ich erteilt bei:

- Serrn Kaufm. Guteskunst, Gaiterbach.
- " " Paul Fleishhardt, Wildberg.
- " " Joseph Hans & Speidel, Mühlhingen.
- " " Ulrich Weisenmayer, Sulz.
- " " H. Kalmer & Rose, Mühlhingen.
- " " Theodor Hall, Gbhausen.
- " " Ernst Söhler, Rohrdorf.
- " " Albert Mosler, Hochdorf.
- " " J. Fleischle, Oberjettingen.
- " " J. Würgele, Geselebronn.
- Frau Johanna Angel, Efringen.
- " Witwe Alais, Grömbach.
- " Konditor Aläger Witwe, Gutingen.

Nagold.

Für **Frühjahr und Sommer**  
 empfehle sämtliche, besonders hübsche und aparte

Neuheiten in

**Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten**

garniert und ungarliert

**Blumen, Bänder, Chiffons, Gaze, Spitzen, Seidenstoffe, Agraffen**

in größter Auswahl.

**Herm. Brintzinger.**

Nagold.

**Kräuter-Käse**

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen bestens.

**Fr. Schittenhelm.**

Vorrätig ist

Das gelesenste Buch der Gegenwart!

**Seestern**

„1906“

203 Seiten geb. 3 Mk.

Alle maßgebenden politischen Belangen des In- und Auslandes widmen dem Buch spaltenlange Artikel und eingehende Besprechungen, teilweise von hervorragenden Offizieren der Marine und der Armee verfasst!

**G. W. Zaiser'sche**  
 Buchhandlung



Ein freundliches

**Logis**

bestehend aus 1 Zimmer und zugehöriger Kammer, Holzofen und sonstigem Zubehör zu vermieten auf 1. April.

Zu erfragen bei der Expedition.

Nagold.

Ein tüchtiger

**Kübler**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

**Friedrich Reiz, Kübler**  
 auf der Insel.

Ein jüngerer tüchtiger

**Pferdeknecht**

kann bei gutem Lohn sofort eintreten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Nagold.

Einem ordentlichen

**Jungen**

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

**Heinrich Jourdan,**  
 Schreinermeister.

Herrenberg.

**Bäckerlehrlings-Gesuch.**

Einem wohlgezogenen Jungen, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, nimmt unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre.

**P. Marquardt, Marktplat.**



Gaiterbach, 8. März 1906.  
**Trauer-Anzeige.**



Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser unergieblicher Gatte, Vater, Bruder Schwager und Onkel

**Johannes Selber, Straßenwart**

nach langem schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren heute nachmittags 1 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die tieftrauernde Gattin  
 mit ihren Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittags 1 Uhr.

Mühlhingen.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins und bei dem Hinscheiden unserer geliebten Tochter u. Schwester

**Marie Katharina Kusmaul**

für die zahlreiche Beisendbegleitung von hier und außerhalb, sowie für den erhebenden Gesang des Jungfrauen- und Gesangsvereins und die vielen Blumenspenden sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen

**Jmm. Kusmaul, Saitler**  
 mit Frau und Kindern.



Nagold.

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**

Meiner werthen Kundenschaft von hier und außerhalb teile ich mit, daß ich mein

**Mützen- u. Hutgeschäft**

von der Bahnhofstraße in die Marktstraße nächst der Apotheke

verlegt habe

und empfehle mein großes Lager in

**Mützen und Hüten**

für Herren und Knaben neuester Façon, sowie

**Konfirmanden-Hüte**

zu den billigsten Preisen

**Gottlieb Grossmann jr.**  
 Marktstrasse.

Altensteig.

**Pappelholz.**

Habe etwa 150 qm, 24 u. 35 mm stark, im Juli d. J. geschnitten, zu verkaufen.

**Grossmann, Schreiner.**

Gesucht wird auf 1. April ein 15-18jähriges

**Mädchen.**

Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Gesucht auf 1. April oder später ein einfaches, solides

**Dienstmädchen,**

welches in allen Haushaltungs-Geschäften erfahren ist und auch etwas kochen kann.

**Frau Oberamtspfleger Fehder**  
 in Calw.

Nagold.

Einem kräftigen

**Jungen**

nimmt in die Lehre

**Chr. Hänfler, Messgermeister.**

Solchen erschienen:

**Tabelle zur Verwandlung des württbg. Flächenmaßes in das Metermaß.**

(Verwandlung von württ. Morgen und □ Ruten in Hektare, Are und □ Meter.)

Durchgesehen vom R. Katasterbureau. Preis geb. 1 M 80 S.

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen**  
 Buchhandlung.